

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band:	45 (1974)
Heft:	10
Bibliographie:	Hinweise auf Publikationen
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stehenden in Nichts vom Alltag eines Unbehinderten. Die Integrationsbestrebungen mit ihren Resultaten waren für jedermann beeindruckend. Am Fest im Zelt, bei einer durch Gönner gestifteten Raclette, setzten sich die Mädchen ungezwungen zwischen die Gäste und erzählten lebhaft über die Festvorbereitungen.

Wetzikon Im neuen Behindertenzentrum trafen sich die Mitglieder des Vereins «Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen ZEWO», die aus allen Teilen der Schweiz gekommen waren. Der Aufgabenbereich der ZEWO geht schon lange über das einstige Ziel hinaus. Der Zweck des Vereins ist folgender: «Die Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen bezweckt den Schutz der reellen gemeinnützigen Tätigkeit. Sie bekämpft in Verbindung mit den zuständigen Behörden und mit anderen Verbänden den Missbrauch der Hilfsbereitschaft. Sie verleiht an Veranstalter von Sammlungen, die sie als gemeinnützig anerkennt, eine Schutzmarke. Sie tritt ein für Ordnung und Sauberkeit im Sammelwesen. Sie erteilt Auskunft über einzelne Unternehmungen. Sie steht den gemeinnützigen Werken zur Beratung in finanziellen und buchhalterischen Fragen und zur Uebernahme von Revisionen zur Verfügung». Die ZEWO koordiniert auch Sammelaktionen.

Schlieren Das Alters- und Pflegeheim Sandbühl ist anfangs September eingeweiht worden. Das neben dem Bezirksspital stehende Haus zählt 45 Einerzimmer, fünf Ehepaarwohnungen und 37 Pflegebetten. Das Heimleiterehepaar Fritz Blocher betreut hier mit 30 Angestellten die Betagten, die durch die Schlieremer Bevölkerung zu einem grossen Fest kamen.

Uster «Der Jahresbericht Wagerenhof Ein Notschrei», so überschreibt der «Zürcher Oberländer» die Besprechung des Jahresberichtes und fährt dann fort: «Es wird einem bewusst, welch grosse, schwere Aufgabe das Heim für Kommission, Heimleiter und Personal bringt, wenn man erfährt, dass im vergangenen Jahr 174 geistig Behinderte im Alter von 8—80 Jahren betreut wurden. Die Geldentwertung macht dem Heim schwer zu schaffen. An das Betriebsdefizit von 750 000 Franken (dies sind pro Pflegetag 47 Franken) muss der Wagerenhof fast 150 000 Franken aus eigenen Mitteln, also aus Gönnerbeiträgen, finanzieren. Leider erlitt die Renovation der Altbauten eine Verzögerung, so dass es nicht möglich war, alle Versprechen einzuhalten. Die Lage für die Versorger Schwerstbehinderter ist sehr schwer, zumal nur eine einzige Institution die Wünsche weiter Kreise erfüllen soll. Es ist für das Heim unverständlich, dass weder irgendein Mitglied einer massgebenden Behörde noch irgendeine gemeinnützige Institution oder Elternverein erkennen, dass für eine Gruppe von Mitmenschen, die Schwerstbehinderten, viel zuwenig Betten zur Verfügung stehen. Die Tatsache, dass die Verantwortlichen der ganzen Ost- und Zentralschweiz der Meinung sind, der Wagerenhof in Uster könne alle ihre Wünsche erfüllen, sie hätten nur Schulheime für jene Behinderten zu gründen, die später einen wesentlichen Teil ihres Lebensunterhaltes selber verdienen können, ist bedauerlich. Uster ist nicht in der Lage, alle geistig Schwächsten aufzunehmen, und die Leidtragenden sind deshalb nicht nur die schwer Geschädigten, sondern auch deren Angehörigen, die ihre Machtlosigkeit tagtäglich zu spüren bekommen! Trotz aller Nöte ist das Heimleiterehepaar

R. und J. Elmer-Koblet dankbar für den treuen Mitarbeiterstab und einen langjährigen Gönnerkreis, eingeschlossen die Stadtgemeinschaft, die mit ihren Veranstaltungen immer wieder Freude und Abwechslung ins Heim bringt.

Bubikon Das Heim zur Platte, ein Wohnheim mit geschützten Werkstätten, hat Bausorgen. Noch sind die Erweiterungsbauten nicht alle unter Dach, es fehlen 800 000 Franken, die auf privatem Wege eingebracht werden müssen.

Turbenthal Die wohlgelegenen Neubauten im «Schloss Turbenthal» sind am 12. September im Beisein von Behörden und Gästen offiziell eingeweiht worden. Näheres folgt im nächsten Blatt.

Zürich Das Altersheim Studacker (Heimleiter André Walder) schloss ohne Defizit ab. Der Verein Wollishofer Heime für Betagte, beschloss, nachdem voriges Jahr ein Betriebsdefizit eingetreten war, den Pensionspreis, gestaffelt nach Einkommen, auf 600 bis 1200 Franken pro Monat zu erhöhen. Im Heim wohnen 87 Pensionäre. Der Verein beabsichtigt, in Wollishofen ein weiteres Altersheim zu erstellen, da die Erfahrungen im Studacker sehr gut sind und bereits eine Warteliste besteht.

Hinweise auf Publikationen

Der Schweiz. Bund für Jugendliteratur hat auf Herbst wiederum den bewährten Buchkatalog **«Das Buch — Dein Freund»** herausgegeben. Es enthält eine Fülle von Vorschlägen von Büchern für das erste bis dritte Schuljahr, das heisst Leseproben mit Bildern. Auslieferung: Büelenweg 24, 8820 Wädenswil, oder Zentralsekretariat des Schweiz. Bundes für Jugendliteratur, Herzogstrasse 5, 3000 Bern.

Schweiz. Jugendschriftenwerk

Es liegen acht Sammelbände von SJW-Heften vor. Drei Bände sind auf das erste Lesealter zugeschnitten — Nr. 242 bis 244.

Band Nr. 246 richtet sich mit literarischem Stoff an grössere Leser, 247 an kleinere. Band 248 enthält eine Reihe Biographien; die Friedenskämpferin Bertha von Suttner, der Schatzsucher von Troja, Antoine de Saint Exupéry der Fliegerdichter u. a. Band 249 bringt, dem Alter angepasst, Alkoholprobleme. Für Schüler der oberen Klassen ist Band 245 gedacht mit Beiträgen über Japan, Tierparadies Camargue, vom Wüstenspital zum Roten Meer, Tibet.

Leibeserziehung mit Behinderten. Aus der Praxis. Gill I. K. Verlag Hans Putty, Wuppertal 1974, DM 18,—.

Beiträge zur somatophysischen Entwicklung im Kindesalter. Uschakow, Gennadi Konstantinowitsch, Gerhard Göllnitz, Hans Eggers. Verlag Gustav Fischer, Jena 1973, M. 43,10.

Das entwicklungsgestörte Kind. Heilpädagogische Erfahrungen in der therapeutischen Gemeinschaft. Weihs, Thomas J. Vorwort zur deutschen Ausgabe von Hans Müller-Wiedemann. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1974, DM 20,—.

Heilende Erziehung aus dem Menschenbild der Anthroposophie. Leben, lernen und arbeiten mit seelenpflegebedürftigen Kindern und Erwachsenen. Verlag Freies Geistesleben, 1974, Fr. 20.—.

Ueber Wirkweisen und Wirkungsstreuungsbreite von Psychopharmaka in der medizinischen Behandlung von

verhaltensauffälligen und lernversagenden Kindern und Schülern. Andermahr Josef, Kluge Karl-Josef. VHN 43, 2 (1974).

Zur Soziogenese des chronischen Alkoholismus. Wüthrich Peter. Verlag S. Karger, Basel/München 1974, Fr. 48.—.

Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Analyse, Kritik, Vorschläge. Brenzinka Wolfgang. Verlag Ernst Reinhardt, München/Basel 1974, Fr. 23.90.

Praxis des Heimerziehers, 3. neu bearbeitete Auflage. Kiehn Erich. Lambertus-Verlag, Freiburg i. Br. 1972, DM 22,—.

Verhaltenstherapie im Kindesalter. Grundlagen, Methoden und Forschungsergebnisse. Kuhlen Vera. Verlag Juventa, München 1973, 3. Auflage, DM 28,80.

Gestörte Sozialisation. Psychoanalytische Grundlagen therapeutischer Heimerziehung. Muss Barbara. Verlag Juventa, München 1973, DM 14,—.

DER MARKT EMPFIEHLT...

Wissenswertes über die Rationalisierung auf dem Nahrungsmittelsektor (Fortsetzung)

Qualität und zu günstigen Preisen offeriert die Firma Louis Ditzler AG, Basel.

Tiefkühlprodukte

Alle Marktsorten Gemüse und Früchte, vor allem aus dem inländischen Marktangebot, Backwaren, wie Chäschüechli, Zwiebelchüechli mit Speck, diverse Arten Pizza, Wurstweggen, Apfelstrudel, Pommes Dauphine und vorgebackene Pommes frites, Pommes risolées, ferner Cannelloni al forno, Knöpfli, Lasagne verdi al forno, bratfertige Hamburger, Sauce bolognese in einwandfreier

Kurse für Reinigung und Gebäudeunterhalt im «Kurs-Center für Gebäudeunterhalt» der Firma Sutter AG, Münchwilen

Das Kurs-Center bietet Reinigungsfachleuten aller Stufen die Möglichkeit, in ständiger Schulung und fachlicher Weiterbildung mit der Entwicklung schrittzuhalten.

Der **letzte Kurs dieses Jahres** findet statt vom **29. bis 31. Oktober 1974** im Kurs-Center. Es kommen zur Behandlung: Die Organisation von Reinigungsaufgaben, neuzeitliche Reinigung für Hartbeläge, arbeitssparende Geräte und Produkte, neuzeitliche Reinigungsmethoden für textile Bodenbeläge, Behandlung von Spezialfällen, Grossflächenreinigung.

Tageskurse in Basel-Muttenz: 6./13./20. November 1974.

Kursprogramm durch die Firma A. Sutter.

Möchten Sie Heimerzieher werden?

Die

berufsbegleitende Ausbildung für Heimerziehung, Basel

(früher Berufslehre für Heimerziehung, Basel)

beginnt jeweils im Frühjahr und schliesst nach drei Jahren mit dem Diplom in Heimerziehung ab.

Ein wöchentlicher Unterrichtstag und mehrere Kurswochen gewährleisten eine fundierte theoretische Ausbildung. Die praktischen Kenntnisse werden parallel dazu in der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen im Heim erworben.

Anforderungen:

- Idealalter 20—30 Jahre (mindestens 18 Jahre)
- 9 Schuljahre
- weitere Schulbildung und/oder mehrjährige Bewährung in qualifizierter Tätigkeit

Die Löhne während der Ausbildung sind existenzsichernd und ermöglichen auch verheirateten Interessenten einen Berufswechsel.

Anmeldung und Auskunft: Sekretariat der Berufsbegleitenden Ausbildung für Heimerziehung Basel, 08.00—11.00 Uhr, Frau R. Währen oder Herr E. Stalder (Schulleiter), Ob. Rheinweg 95, Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel. Tel. 061 32 40 34 / 32 36 70.